Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 32 (1925)

Heft: 2

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kampf zwischen den Produzenten statt, sodaß die Preislage nicht auf einer vollen Kalkulation beruht, sondern in erster Reihe von den jeweiligen Absatzverhältnissen beeinflußt wird. Es wären somit die Preise für die meisten Textilartikel in der tschechoslowakischen Republik schon bisher auf einem Niveau, welches den nunmehr ermäßigten Zöllen einigermaßen entspricht und es sind somit weitere Rückwirkungen des neuen Handelsvertrages auf die innere Preisgestaltung kaum zu erwarten. Ebensowenig, daß der österreichische Textilwarenexport nach der tschechoslowakischen Republik durch die im Vertragswege herabgesetzten tschechoslowakischen Textilzölle eine erhebliche Zunahme erfahren wird, weil in den meisten Zweigen der tschechoslowakischen Industrie eine den Inlandbedarf bedeutend übersteigende Produktion besteht.

Internationaler Handelsverkehr. (Auszug aus der „Wollen- und Leinen-Industrie", Reichenberg.)

Albanien. Q. Koci & Sha. Sarande, Santi Quaranta, interessiert sich für die Uebernahme von Vertretungen in Textilien. (Korr. deutsch.)

Bulgarien. Michael A. Semo, Sofia, Str. Exarch-Josef 1, erbittet Offerten in Bändern. (Korr. deutsch.)

Deutschland. H. Goldbach, Berlin SW 68, Alexandrinenstr. 110—120, erbittet Offerten in Seidenstoffen für Krawatten. — C. Herz & Co. G. m. b. H. in Stuttgart, Silberburgstr. 126, sind Einkäufer für englische Importhäuser und suchen Verbindungen mit Fabrikanten von kunstseidenen Stoffen.

Griechenland. Benjamin Bros, Saloniki, Han Franses 12, bewirbt sich um Vertretungen in Textilien. (Korr. deutsch und französisch.) — K. Lagoudakis & Co., in Rethymo, Kreta, Konstantine 9, interessieren sich für Vertretungen in Textilen, Wirkwaren etc. (Korr. englisch und französisch.)

Großbritannien. M. Jliadis, London EC 2, Bishopsgate 4, Cockhill (New Street), will Maschinen zur Erzeugung von Wirk- und Strickwaren beziehen. (Korr. englisch.)

Indien. Gian Chand Mehra & Co., Lahore, Gian Bhawan Saturmandi, wünscht Vertretung von Schweizerstickereien zu übernehmen. (Korr. englisch.)

Niederlande. Harm de Wilde & Co., Amsterdam, Hartenstraat 13, interessieren sich für die Uebernahme von Vertretungen in Seiden- und Wollstoffen für Holland und die Kolonien. (Korr. deutsch.)

Schweiz. Zürcher Einkaufsagent für Seidenstoffe und sonstige Textilfabrikate schweizerischer Provenienz, offeriert ausländischen Firmen seine Dienste für kommissionsweisen Einkauf. Offerten an die Redaktion der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Oerlikon b. Zürich.

Kobe's Seiden-Export.

Von einem Mitarbeiter in Japan geht uns folgender Bericht zu, welcher an Hand von Daten aus dem in Kobe erscheinenden „Japan Chronicle" vom 21. Dezember 1924, die Entwicklung Kobes als Seidenplatz illustriert. Unser Mitarbeiter schreibt:

Viel ist schon über Kobes Seidenexport geschrieben worden und den grimmigen Streit der daran beteiligten Interessen — ein Streit der damit endete, daß Yokohama die Großbank (Yokohama Specie Bank) auf seine Seite zu ziehen wußte und dadurch den Seideexporthäusern Kobes die finanziellen Zuschüsse abschnitt. Der Verlust war aber für den Platz Kobe nicht so groß, wie man zuerst befürchtete und die fortgesetzte Ausfuhr von diesem Hafen, die in der Saison noch zunahm, zeigt, daß sich das Geschäft auf gesundem Boden befindet, wenngleich Kobe an zweiter Stelle steht, soweit es sich um die Rohseide handelt.

Mit dem Rohseidenhandel hat auch das Geschäft in Seidenwaren stark zugenommen; mehrere Exportfirmen machen gute Gewinne. Im Nachstehenden sind die hauptsächlichsten Exportziffern für Kobe zu ersehen:

Rohseide	1924 Yen	1923 Yen
Januar	7519000	—
Februar	3899000	—
März	5372000	—
April	5506000	—
Mai	4580000	—
Juni	3402000	—
Juli	5875000	—
August	8577000	—
September	10217000	3765000
Oktober	10086000	17620000
10 Monate	66983000	21385000

Seiden-Satin	1924 Yen	1923 Yen
Januar	532000	104000
Februar	477000	100000
März	458000	116000
April	413000	93000
Mai	509000	64000
Juni	542000	81000
Juli	745000	61000
August	1183000	124000
September	455000	185000
Oktober	324000	162000
10 Monate	5638000	1090000

Pongée und Fuji	1924 Yen	1923 Yen
Januar	2388000	336000
Februar	1941000	299000
März	2340000	351000
April	3083000	552000
Mai	2965000	416000
Juni	4641000	413000
Juli	3462000	323000
August	3776000	630000
September	4253000	897000
Oktober	3639000	2565000
10 Monate	32488000	6781000

Seiden-Crêpe	1924 Yen	1923 Yen
Januar	1008000	75000
Februar	1011000	112000
März	942000	92000
April	991000	87000
Mai	1086000	175000
Juni	1254000	104000
Juli	1560000	82000
August	1590000	88000
September	1321000	213000
Oktober	826000	381000
10 Monate	11589000	1409000

Das Total für die 10 Monate umfassende Periode stellt sich wie folgt:

	1924 Yen	1923 Yen
Rohseide	66,983,000	21,385,000
Gesponnene Seide	1,827,000	606,000
Abfallseide	7,580,000	759 000
Habutai	47,089,000	7,129,000
Seidensatin	5,638,000	1,090,000
Pongee und Fuji	32,488,000	6,781,000
Seidencrêpe	11,589,000	1,409,000
Total	173,194,000	39,159,000

Ein Vergleich des 10 Monate umfassenden Exports zeigt eine fünffache Zunahme ringsherum, wobei die Monate September und Oktober 1923 inbegriffen sind, wo alles durch Kobe ging, der damals einzige verfügbare Hafen.

Industrielle Nachrichten

Schweiz.

Die Kunstseide und ihre Zukunftsaussichten. Ueber dieses Thema sprach vor kurzem in einer stark besuchten Versammlung in St. Gallen der Direktor der neuen Viskose Suisse in Heerbrugg-Widnau, Herr Oberst Häusermann. Wie wir dem „Fachblatt Schifflistickerei" entnehmen, schilderte Herr Häusermann den Werdegang der Kunstseidenindustrie, wobei er in den geschichtlichen Erinnerungen zurückgriff bis in die Zeiten Reaumurs (1734), Audemars (1855) und Chardonnets, der im vergangenen Jahre gestorben ist und mit seinen Kunstseideerzeug-

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Dezember 1924

Konditioniert und netto gewogen	Dezember 1924	Dezember 1923	Januar/Dezember 1924	Januar/Dezember 1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**12,001**	10,631	**162,453**	175,073
Trame	**5,450**	8,887	**79,097**	91,091
Grège	**5,264**	5,625	**80,395**	37,042
Kunstseide	**573**	—	**27,182**	—
Divers	**224**	—	**760**	151
	23,512	**25,143**	**349,887**	**303,357**

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	6,264	—	880	2,880	5
Trame	3,329	2	100	—	5
Grège	640	—	—	80	—
Schappe	49	39	130	40	—
Kunstseide	2,146	12	347	420	—
Divers	122	73	60	—	—
	12,550	**126**	**1,517**	**3,420**	**10**

BASEL, den 31. Dezember 1924. Der Direktor: **J. Oertli.**

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat DEZEMBER 1924 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	Dezember 1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	1,073	15,624	—	—	—	—	557	17,254	18,422
Trame	—	—	1,547	—	1,508	48	1,054	12,539	16,696	10,476
Grège	—	701	9,735	—	3,449	—	243	33,477	47,605	16,318
Crêpe	—	—	1,528	2,589	486	—	—	354	4,957	1,120
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	1,909	40
	—	1,774	28,434	2,589	5,443	48	1,297	46,927	88,421	46,376

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	418	11,168	24	29	—	33	—	Baumwolle kg 10
Trame	316	7,461	18	7	53	39	—	
Grège	1,263	34,656	—	37	—	13	—	
Crêpe	16	305	145	—	—	4	40	
Kunstseide	13	422	—	—	—	—	—	
	2,026	54,012	187	73	53	89	40	

ZÜRICH, 31. Dezember 1924. Der Direktor: **SIEGFRIED**

nissen bereits im Jahre 1889 an der Pariser Weltausstellung großes Interesse zu wecken verstand. Die Benennung Kunstseide sei im Grunde genommen unrichtig; einmal weil das aus der Zellulose hervorgehende Produkt gar keine Seide sei und auch nicht alle Eigenschaften derselben aufweise. Irrtümlich sei auch die Auffassung, daß die Kunstseide nun vor allem der Naturseide das Feld streitig machen wolle. Bei der Kunstseide habe man es mit einer ganz neuen Faser zu tun, die auf dem Gebiete der Gespinste ganz eigene Wege gehe und berufen sei, als billiges Erzeugnis eine besondere Mission als Preisregulator zu erfüllen und zwar sowohl gegenüber der natürlichen Seide, wie auch gegenüber der Baumwolle etc. Koste heute ein Kilogramm Naturseide 70—80 Fr., so komme die gleiche Menge Kunstseide eben nur auf rund 25 Fr. zu stehen. Heute sei man in der Kunstseidefabrikation so weit, daß die Kunstseide allen möglichen Verwendungsmöglichkeiten zugeführt werden könne und wenn es gelinge, der Kunstseide auch noch jene nachteiligen Eigenschaften zu nehmen, die ihr heute noch anhaften — und das wird möglich sein, denn auch in der Herstellung derselben werden Fortschritte nicht ausbleiben, so wird diese Verwendungsmöglichkeit noch weit größer werden und in Gebiete eingreifen, die man bisher andern Gespinsten und Geweben offen halten mußte. Die Kunstseidenfaser muß noch feiner, elastischer usw. werden und dann gehört ihr sicherlich die Zukunft. Davon wird dann vor allem auch die Stickerei-Industrie profitieren, bei der die Kunstseide in ihren leuchtenden Farben und ihrem hellen Glanze heute schon zu einem wichtigen Faktor geworden ist. Aber auch hier sei man erst im Anfange der Entwicklung und die Zukunft kann hier mit den Neuerungen der Technik, vermehrter Anpassungsfähigkeit und zu erwartenden Fortschritten in der Herstellung der Kunstseidefaser allenfalls Ueberraschungen bringen, die der ostschweizerischen Landesindustrie neues Leben bringen könnten.

Liquidation der Genossenschaft der Seidenbandweber. Ende Dezember 1924 fand die letzte Genossenschafter-Versammlung der Seidenbandweber statt, um den Schlußbericht über die Liquidation des Unternehmens entgegenzunehmen, von dem in den „Mitteilungen" schon früher die Rede gewesen ist. Als Ursachen des Zusammenbruches der Genossenschaft, die auf eigene Rechnung die Bandfabrikation betrieb, werden von der Liquidations-Kommission der Sturz der Rohseidenpreise in Verbindung mit einer Absatzstockung genannt. Die im Jahre 1917 zur Selbstproduktion übergegangene Genossenschaft hatte bis Ende 1921 schon einen Verlust von 471,000 Franken zu verzeichnen. Der Verlust wurde gedeckt einmal durch Zahlungen der Genossenschafter mit insgesamt 425,000 Franken, ferner durch die Vergleichssummen des ehemaligen Vorstandes und der Betriebsleiter und endlich durch Banken. Der Einzug der erforderlichen Ratenzahlungen bei den einzelnen Mitgliedern der Genossenschaft führte zu zahlreichen Prozessen und Betreibungen. — Der Genossenschaft haben nicht weniger als 2348 Mitglieder angehört, die sich auf 44 Untergenossenschaften verteilten; von diesen waren 25 eigentliche Bandweber- (Posamenter) und 18 Elektrizitäts-Genossenschaften. Fast alle hatten ihren Sitz in Basel-Land.

Damit hat ein Kapitel seinen Abschluß gefunden, das zum mindesten gezeigt hat, wie schwer es ist, das Exportgeschäft in einem hochwertigen und von der Konkurrenz stark bedrängten Artikel zu betreiben, und daß für eine wirtschaftliche Geschäftsführung auf diesem Gebiete nicht nur Kapitalien erforderlich sind, die in diesem Falle immerhin vorhanden waren, sondern noch Voraussetzungen und Eigenschaften, über die ein genossenschaftlicher Betrieb anscheinend nicht verfügt.

Deutschland.

Aus der deutschen Kunstseiden-Industrie wird gemeldet, daß zwischen den beiden führenden Gesellschaften der Kunstseidenfabrikation eine Annäherung zustande gekommen sei. In der Generalversammlung der Bemberg A.-G. in Barmen wurden nämlich zwei Direktoren der vereinigten Glanzstoff-Fabriken in Elberfeld in den Aufsichtsrat gewählt. Beschlossen wurde ferner die Ausgabe von 4 Millionen Mark neuen Aktien, nachdem die Goldumstellung 5:1 auf 12 Millionen genehmigt worden war. Wenn man die Berichte aus der Generalversammlung richtig versteht, hat die Glanzstoff-Gesellschaft die neuen Bemberg-Aktien übernommen. Der Erlös aus der Aktienausgabe soll zu in- und ausländischen Beteiligungen verwendet werden. Diese Kombination in der Kunst-Seidenindustrie ist nur ein Ausschnitt aus der neuen Konzentrationsbewegung in der deutschen Industrie.

75 Jahre Schermesser! Am 31. Dezember des letzten Jahres konnte die Firma Severin Heusch in Aachen auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Der Gründer des Unternehmens, Severin Heusch, unternahm in Deutschland als erster den Versuch, die Herstellung von Schermessern auf maschinellem Wege anzufertigen. Dem damaligen geringen Bedarf konnte mit einer kleinen maschinellen Einrichtung entsprochen werden; eine Handkurbel mit großem Schwungrad gab die Antriebskraft und ein Schleifer konnte die ersten Aufträge bewältigen. Mit der Entwicklung des Scherens auf Maschinen hielt die Fabrikation der Schermesser stetigen und sicheren Schritt. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich im Laufe der Jahre ein Unternehmen, das durch die Einverleibung zweier anderer Schermesserfabriken in Verviers und Aachen heute etwa 120 Arbeiter und Angestellte be-

schäftigt und seit 30 Jahren vom Sohn des Gründers geleitet wird. Die Firma hat bei Anlaß dieses Jubiläums eine kleine Gedenkschrift herausgegeben, welche einen interessanten Abschnitt aus der Geschichte der Tuchschererei enthält.

Frankreich.

Ein neues Kunstseidekonsortium. Wie aus Paris gemeldet wird, hat die Bank von Paris und der Niederlande kürzlich unter Beteiligung einer holländischen Gruppe ein Industriekonsortium zur Herstellung von Kunstseide gegründet. In Spanien soll eine erste Fabrik gebaut werden. Die französische Gruppe liefert das Kapital, die holländische Gruppe beschränkt sich auf eine technische Mitarbeit.

Großbrand. In der Nähe von Annecy ist am 27. Januar eine Baumwollspinnerei niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf eine halbe Million Franken. Mehrere hundert Arbeiter sind zur Arbeitslosigkeit gezwungen. Auch die von der Fabrik abhängige Weberei wird in die Arbeitslosigkeit einbezogen werden.

Polen.

Neue Kunstseidenfabrik in Lodz. Wie die „Seide" berichtet, beabsichtigt der Borwisk-Konzern in Lodz eine Fabrik für Kunstseide zu errichten. Der Konzern, der sich in der Hauptsache auf französisches und schweizerisches Kapital stützt, umfaßt die drei Gesellschaften „Continental Borwisk", „French Borwisk" und „Swiß Borwisk". Die neue Fabrik soll bedeutend werden und etwa 2000 Arbeiter beschäftigen.

Ungarn.

Aus der ungarischen Textilindustrie. Einer längeren Abhandlung über: „Die Bedeutung der ungarischen Textilindustrie" im Budapester „Textil", entnehmen wir folgende Angaben:

Der Wert der Produktion der ungarischen Textilindustrie an Halbprodukten und Fertigwaren beträgt etwa 287 Millionen Goldkronen im Jahre und ungefähr 10% der gesamten industriellen Produktion des Landes. Der Nettowert der Produktion, also ausschließlich der Wert der von der Industrie hergestellten Fertigwaren, beläuft sich auf 258 Millionen Goldkronen im Jahre. Nach der Einfuhrstatistik beträgt der Landesbedarf an textilen Fertigwaren etwa 378 Millionen Goldkronen; hievon deckt die eigene Industrie mit ihren Erzeugnissen im oben angegebenen Werte von 258 Millionen Goldkronen etwa 68% des Bedarfes. Einzelne Industriezweige sind exportfähig, andere bleiben weit unter dem durchschnittlichen Bedarfsmittel. Die Zahl der in der ungarischen Textilindustrie beschäftigten Arbeiter beträgt zurzeit etwa 32,000. Der durchschnittliche Jahreslohn mit minimal 1000 Goldkronen angenommen, zahlt die ungarische Textilindustrie an Arbeitslöhnen rund 32 Millionen Goldkronen jährlich an die Arbeiterschaft aus. Die Maschineneinrichtung der ungarischen Textilfabriken betrug:

Industriezweig	1921	1924
Baumwollspinerei	33000 Spindeln	93000 Spindeln
Baumwollweberei	4100 Stühle	8240 Stühle
Wollindustrie	370 „	1126 „
Hanfspinnerei	1500 Spindeln	2000 Spindeln
Leinenspinnerei	17500 „	20700 „
Hanf- u. Leinenweberei	600 Stühle	905 Stühle
Juteindustrie	565 „	696 „
Seidenspinnerei	456 Spinnbecken	456 Spinnbecken
Seidenweberei	550 Stühle	696 Stühle
Druckerei	32 Rouleaux	37 Rouleaux

Die Zahlen zeigen, daß die ungarische Textilindustrie sich in den letzten drei Jahren wesentlich entwickelt hat.

In Ergänzung dieser Zahlen dürfte eine Notiz aus dem letzten Berichte des schweizerischen Generalkonsulates in Budapest noch von besonderem Interesse sein. Es heißt dort: Trotz Freigabe der Einfuhr der meisten Textilwaren sind die ungarischen Fabriken sehr gut beschäftigt. Ein Teil derselben arbeitet selbst mit Nachtbetrieb. Die Fabriken, welche in den letzten Jahren errichtet wurden, entsprechen den modernsten Anforderungen der Technik und die eingeführten Neuerungen finden selbst seitens der ausländischen Fachkreise Beachtung.

Japan.

Entwicklung der Kunstseiden-Industrie. Wie wir vernehmen, beabsichtigt die „Mitsui Bussan Kaisha", eine der größten Handels- und Exportfirmen Japans, in Verbindung mit einigen größeren Auslandsfirmen eine Kunstseidenfabrikationsgesellschaft zu gründen. Das Kapital soll 20 Millionen Yen betragen. Die neue Gesellschaft beabsichtigt verschiedene deutsche Spinnverfahren zu erwerben.

Rohstoffe

Die Fortschritte in Frankreichs Seidenzucht. Die in den ersten drei Quartalen 1924 erzielten Erfolge in einer vermehrten und verbesserten Seidenzucht scheinen darauf hinzudeuten, daß Frankreich auf dem Wege begriffen ist, seine schon seit einem halben Jahrhundert im Rückgang begriffene Seidenzucht wieder gründlich aufzubessern. Der Rückgang während der letzten 50 Jahre war die Folge von verschiedenen Umständen, sowie des unüberlegten Abholzens von Maulbeerbäumen, Krankheiten der Seidenraupen, ausländischer Konkurrenz und schließlich kam noch der Krieg hinzu. Bis 1860 bildete die Aufzucht der Seidenraupen eine der Quellen des französischen Wohlstandes. Während des Jahres 1821 erntete man in Frankreich 10 Millionen kg Cocons und 1853 schon 26 Millionen. In den letzten fünf Jahren vor Kriegsausbruch wurden aber nur noch durchschnittlich 6 Millionen kg gesammelt, also nur die Hälfte von 1821 und ein Fünftel von 1853. Es dauerte aber nach dem Kriege noch einige Zeit bis man in Frankreich die Wichtigkeit, die Seidenkultur wieder ernstlicher zu pflegen, begriffen hatte. Erst von 1922 an begann ein Wechsel und betrug in genanntem Jahre die Zahl der dortigen Raupenzüchter wieder 48,052 und stieg 1923 auf 60,755. 1922 kamen 50,254 Unzen Seidenraupeneier zur Ausbrütung und 1923 71,341. Der Coconertrag, welcher 1922 2,584,546 kg betragen hatte, stieg 1923 auf 3,129,547 kg. Der Verkaufswert der Cocons betrug 1922 37,131,528 Fr. und stieg 1923 auf 60,901,881 Fr. 1924 begann man nun mit einer reicheren Pflanzung von Maulbeerbäumen vorzugehen und legte besondere Maulbeerbaumschulen an. Das Fehlen von genügenden Arbeitskräften macht die Sammlung der Blätter durch Frauen, Kinder und Kriegsbeschädigte zur Notwendigkeit. Die Sammelsaison dauert ein bis anderthalb Monate. Da das Sammeln durch Frauen und Kinder sowie Kriegsbeschädigte auf hohen Bäumen mit Schwierigkeiten verbunden ist, ging man 1924 immer mehr dazu über, Versuchsanpflanzungen mit Zwergmaulbeerbäumen zu machen, damit das Sammeln mit der Hand ohne Zuhilfenahme der Leiter geschehen kann. Infolge sehr eingehender Untersuchungen durch die dortigen Laboratorien und einer sehr strengen Auslese des Eiermaterials ist man heute so weit fortgeschritten, daß Verluste bei der Ausbrütung nur noch eine ganz untergeordnete Rolle spielen und das Risiko sich fast nur noch auf eine sachgemäße Einrichtung und Behandlung der Seidenraupenzuchtkammer beschränkt. Frankreich hat auch allen Grund, sich auf diesem Gebiet anzustrengen, denn auch Italien sucht nach Kräften seine Raupenzucht zu verbessern. 1922 erntete Italien 12,276 Ztr. Maulbeerblätter und 1923 schon 13,496 Ztr. Hierdurch stieg der italienische Coconertrag von 32,600,000 kg von 1922 auf 42,600,000 kg 1923. Große Hoffnungen setzt man in Frankreich auch auf die Seidenraupenzucht in Syrien und im Libanon. Des ferneren sucht man in Indochina, ganz besonders in den französischen Kolonien von Annam und Tonking, sowie in den französischen Kolonien von Nordafrika vermehrtes Interesse bei den dortigen Kolonisten für die Raupenzucht zu erwecken. Trotz des enormen Aufschwunges in der französischen Kunstseideindustrie zeigt doch der gegenwärtige Markt eine außerordentlich starke Nachfrage nach französischen Naturseidenwaren, da die erhöhten Löhne und Gehälter heute eine Schicht in Frankreich nicht nur als Kunstseidenverbraucher, sondern als Naturseidenkonsumenten entstehen ließen, welcher Umstand die dortigen Seidenindustriellen veranlaßt, mit großen finanziellen Beihilfen für die Seidenraupenzucht einzutreten. Im Augenblick jedenfalls übertrifft dort die Nachfrage nach Rohseide das Angebot und da die Vereinigten Staaten ihre Hand immer mehr auf die Seidenvorräte in Yokohama legen, ist man in Frankreich doppelt bestrebt, durch vermehrte Raupenzucht hier einen bescheidenen Ausgleich schaffen zu wollen. L. N.

Die Baumwollernte Indiens 1924. Die indische Regierung hat dem Internationalen landwirtschaftlichen Institut in Rom den letztjährigen Baumwollernteertrag schätzungsweise mit 10,992,000 Doppelzentner angegeben.

Die Seidenzucht in Korea.

(Korr. aus Japan.) Die zunehmende Einfuhr und Verarbeitung von Kunstseide vermag, wie es den Anschein hat, der echten Seide keinen Eintrag zu tun, im Gegenteil.

Nach dem Programm des Generalgouverneurs von Korea, Japans wichtigster und größter Kolonie, wird dort von diesem Jahre an die Zucht der Seidenraupe eine bedeutende Entwicklung